

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 38 (1759)

Artikel: Practica auf das Jahr unsers Heylands Jesu Christi, 1759
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA.

Auf das Jahr unsers Heylands JESU Christi, 1759.

1. Von dem Winter.

Der d'ismahl kalte, und mit vielem stürmischen Wetter begleitete Winter, nimmt seinen Anfang in dem abgewichenen 1758. Jahr / den roten Tag Ehrstmonat, Nachmittag um 8. Uhr 18 m; Selbigen Mittag sind die Planeten am Himmel gestanden, wie folget: \odot im 29. Grad 18. m. des Z . \uparrow im 0. gr. 50. m. des K . J im 23. gr. 26. m. des K . M im 27. gr. 25. m. des K . V im 13. gr. 54. m. des K . Der C im 17. gr. 44. m. der L , Das S im 16. gr. 48. m. des K . Und endlich der U im 16. gr. 48. m. des K . Aus dieser Constellation ist zu schlüssen: Der Ehrstmonat recht winterisch und stürmisch, Der Jenner besser, hat aber auch viel Wind / Schnee und Kälte; Im Anfang des Hornungs gibt es viel Regen, jedoch gegen dem Ende schön Frühlings Wetter. Der Merz nimmt einen feinen Anfang, und rauhen Ausgang.

2. Von dem Frühling.

Der sonst anmuthige und liebliche, d'ismahl aber unlustige und unbeständige Frühling, tritt ein den 9ten Merzen, Nachmittag um 10. Uhr 5 m. Selbigen Mittag haben sich die Planeten also besunden, wie folget: \odot im 9. gr. 12. m. der Z . \uparrow im 18. gr. 49. m. des K . J im 23. gr. 24. m. der Z . M im 15. gr. 51. m. des K . Der V im 19. gr. 49. m. der Z . Der C im 12. gr. 52. m. des K . Das S im 11. gr. 56. m. des K . Und endlich der U im 11. gr. 56. m. des K . Hieraus ist der Aprill zuvermuthen, meist schön Wetter. Der May mittelmäßig; Und der Brachmonat unbeständig mit Donner, Regen und Sonnenschein.

3. Von dem Sommer.

Der d'ismahl nasse und feuchte Sommer fangt an den 10. Brachmonat, Nachmittag um 8. Uhr 49. m. Selbigen Mittag sind die Planeten in folgender Stellung gestanden: \odot im 16. gr. 0 m. der Z . \uparrow im 20. gr. 8. m. des K . J im 8. gr. 36. m. der K . Der C im 16. gr. 32. m. des K . S im 2. gr. 51. m. des K . M im 7. gr. 57. m. des K . Das S im 7. gr. 7. m. des K . Und endlich der U im 7. gr. 7. des K . Hieraus vermuthen wir den Heumonat warm mit Sonnenschein, das Mittel und End gefährlich mit Donner, Hagel und Blitz. Der August monat von Anfang viel Wasser, mitthin Sonnenschein / und das End unbeständig. Und der Herbstmonat beschließt den Sommer mit Nebel und Sonnenschein.

4. Von dem Herbst.

Der feuchten, kalten und unbeständigen Herbst / treten wir an den 12ten Tag Herbstmonat um 10. Uhr 14. m. Vormittag; Die Gestalt der Planeten befinden sich zu Mittag also, wie folget: \odot im 11. gr. 15. m. der Z . \uparrow im 13. gr. 11. m. des K . Der J im 4. gr. 4. m. des K . M im 9. gr. 20. m. des K . V im 23. gr. 0 m. der L . Der C im 23. gr. der L . Das S im 2. gr. 20 m. des K . Und endlich der U im 2. gr. 20. m. des K . Aus diesem Planeten Stand

schließen

schließen wir einen recht feinen Weimmonat. Der Wintermonat ist auch meist angenehm mit Sonnenschein; Und der Christmonat beschließt den Herbst und Jahr mit Schnee, Gestöber.

Von den Finsternissen dieses 1759sten Jahrs.

Sie begeben sich in diesem Jahr nur drey Finsternissen, zwey sehr gross: unsichtbare an der Sonnen, und eine in etwas sichtbare Mond's Finsternis, welche die erste in diesem Jahr seyn wird; Sie fällt vor den 2ten Jenner, ihr Anfang ist Morgens um 7. Uhr 15. Min, darauf um 7. Uhr 24. Min. geht der Mond unter, hingegen die Sonn auf, hiemit die Finsternis nur 9. Minuten sichtbar, darnach das Mittel um 8. Uhr 37. m., und das End um 9 Uhr 59. m. / ist also die ganze Währung 2. Stund 44 m., die Größe 6. Zoll 22. m.

Die Zweyte ist eine unsichtbare Sonnen Finsternis, welche sich begeben wird den 13. Brachmonat, Nachm. um 6. Uhr 5. m.; Sie wird in Süd. America, allwo die Spanier 4. Colonien haben, daselbst Mittag zehlen, gänzlich verfinstert werden.

Die Dritte ist wieder um eine unsichtbare Sonnen Finsternis, welche den 8ten Christmonat Nachmittag um 2. Uhr 29. m. vorkommen wird; Allein weil sie auch gegen Mittag fällt, so wird sie deswegen bey uns nicht gesehen, ob zwar viel Länder eine totale Finsternis zuerwarten haben.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Die Güte Gottes will sich abermahlen in einem fruchtbarren Jahrgang zeigen; Lasset uns nur auch viele Früchte der guten Werke, Gott und dem Nächsten bringen, so werden wir den Seegen Gottes desto reichlicher genießten können.

Von Seuchen und Kranckheiten.

Was immerdar geschihet, und niemahlen aufhöret, von dem ist es vergeblich zu fragen, ob es geschehen werde? Wann einer fragen wollte, ob es in diesem Jahr auch werde Tag und Nacht werden? Oder, ob es auch werde Sonnenschein und Regen geben? So würde man ihn fast für Wahnwitzig halten/ und ihm antworten: Man sehe ja dieses alle Tag, und zu allen Zeiten; Was es dann viel Fragens bedürffe. Eben so vergeblich wird gefragt: Ob es auch in diesem Jahr viele Kranckheiten abgeben? Dann welches Jahr ist jemahlen ohne Kranckheiten gewesen? Oder, wann hat man wahrgenohmen, daß eine oder andere Kranckheiten in einem Jahr gänzlich wäre ausgebliben? Ist es nicht an einem, so ist es am anderen Ort geschehen, das einem hier ein Schlag, oder Steck Fluß, hier ein hitziges, dort ein kaltes Fieber, und so ferner, einem das Leben abgekürzt hat; Und solglich ist gar leicht und gut zu prognosticiren, wie es mit denen Kranckheiten auch Insünfftliche ergehen, und welche man fürnehmlich zu besörchten haben werde? Nemlich: Es wird gehen wie bishe: o, alle Jahr Kranckne und Sterberde wird man, wo man auch hin kommt, zur Gnüge finden; Und vor keiner Art der Kranckheit solle sich der Mensch gesichert halten

Vom Kriege und Frieden.

Die Friedens Jahre sind verlossen, alles schicket sich zu einem blutigen und Landsverderblichen Kriege an; Darum hat ein jeder Ursach zu bitten, daß der grosse Friedens Fürst die Herzen der hohen Mächten zum Frieden lencken, und uns in unserm werthen Vaterland noch ferner unter seinem Gnaden Schirm bey dem Genus geist- und kибlicher Freyheiten erhalten wolle!